

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM  
mit Beiträgen; einzelne Nummer 10 Pf.  
Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite  
Millimeterzeile 8 Pf.; im Textfeld die 40  
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf.  
Anzeigenschluss 10 Uhr vorm.  
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Nr. 2

Donnerstag, am 3. Januar 1935

101. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Schwere graue Wolken standen gestern den ganzen Tag am Himmel und ab und zu regnete es auch. Gegen 1/3 Uhr nachmittags zog eine besonders dunkle Wolkenwand im Westen hoch und es blühte mehrmals nach jener Richtung. Danach erfuhr die Temperatur weitere Abkühlung. In der Nacht kam die Quecksilbersäule nach langer Zeit wieder einmal nahe an den Gefrierpunkt. Niederschläge fielen zeitweise als Schnee. Dächer zeigten sich am Morgen stellenweise mit Schnee bedeckt. Das rechte Winterwetter ist es aber immer noch nicht.

— **Ferienfahrt „Kraft durch Freude“.** Vom 20. 1.—27. 1. fahren unsere Arbeitskameraden mit „Kraft durch Freude“ ins Fichtelgebirge! Zu dieser Zeit kann sicher mit guten Schneeverhältnissen gerechnet werden, so daß auch die Winterportfreunde auf ihre Rechnung kommen. Meldungen spätestens bis 5. 1. an die Ortswart „Kraft durch Freude“.

— **Uns wird geschrieben:** HJ-Führer feiern Jahreswechsel! Am letzten Tage des Jahres 34 trafen sich die Führer der HJ-Jugend im Wann 216, um den Jahreswechsel gemeinsam zu verbringen. Die HJ-Führer verbrachten das Jahr 1934 als Gemeinschaft einer starken Jugend — das Jahr 1935 soll mit dieser Gemeinschaft beginnen. In der Jugendherberge wird die letzte Mahlzeit eingenommen — dann beginnt der Marsch. Gemeinsame Marschritte bringen uns näher und näher — gemeinsame Lieder lassen uns fühlen — wir sind eins — lebhafte Jugend kommen der Zeit! So marschieren wir — Stunde um Stunde — wir gehen uns einmal hin — wir lernen ein neues Lied — eine halbe Stunde scheren wir — dann geht es weiter im Marsch! Wir kommen an Gasthäusern — Hotels vorbei — wir leben in den Orten hinter einfachen Gärten beschuldene, aber glückliche Menschen am Weihnachtsbaum stehen — und das Lied erklingt: Wir ziehn auf stillen Wegen, die Fahne eingetrocknet — es rinkt so leis der Regen — Es wird Mitternacht — wir stehen im Kreise — zu uns spricht der Bannführer — eng mit der Natur verbunden, finden wir den Kontakt mit deutschem Wesen. Das vergangene Jahr war ein Jahr der Leistung — das kommende Jahr muß erhöhte Leistung bringen und es muß ein Jahr der Treue und Ehre werden. Ruhig hören wir zu — durch nichts werden wir abgelenkt — der Wind pfeift durch die Bäume — die letzten Minuten des alten Jahres vergehen — es muß noch mehr gearbeitet werden, jeder an sich selbst. . . da erklingen die Glocken des Dorfes — der Wind trägt ihren Klang zu uns und das Treuegelübde der Führer klingt hinaus in die Welt. Weiter geht der Marsch — Schweigemarsh ist befohlen. Wir nähern uns dem Ort — der Klang der Glocken wird stärker — da erklingt von einem Kameraden im letzten Glied angestimmt ohne Kommando mützig und stark das Lied: Die Glocken stürzten vom Bernhardtsturm . . . weiter geht es im Marsch — kein Wort wird gesprochen — Kampflieder werden angestimmt — so marschieren wir in das neue Jahr. 3 Stunden sind es noch, die wir marschieren müssen — aber alle sind wir von einer stillen inneren Tat getragen, die niemand ermüden läßt — wir sind nicht ins neue Jahr hineingekräumt — wir sind hineingekräumt — denn wir wissen — der Sieg ist unser! Kameraden, die Trompete ruft, heute heißt es wandern . . . Als wir in der Jugendherberge in die Betten sinken, fühlen wir eins — uns bindet nichts Außerirdisches, uns alle bindet der Glaube an unseren Führer. Dieser Glaube läßt uns stark sein zum Kampfe auch im neuen Jahr — durch Kampf zum Sieg!

— **Obereisdorf.** Ein Motorradfahrer mit Beifahrer aus dem Sozialsitz, der von Dippoldiswalde kommend nach Hermisdorf i. E. fahren wollte, verpöchte — es war gegen 3/10 Uhr abends — infolge der unklaren Luft an der Naundorfer Brücke die Einfahrt in die Sabisdorfer Straße und fuhr an das Brädengeländer an. Infolge der hohen Geschwindigkeit durchdrach das Motorrad das Brädengeländer und stürzte in die Weißeritz, die beiden Fahrer aber wurden vom Rade herabgedrückt und auf die Straße geworfen. Sie wurden nur leicht verletzt.

— **Höckendorf.** Das Gemeindevorstandskollegium hielt am vergangenen Freitag im Sitzungszimmer des Gemeindevorstandes seine letzte Sitzung im verflossenen Jahre ab. Anwesend waren sämtliche 7 Gemeindevorordneten, Vorsteher Bürgermeister Theß, SA-Truppführer Ullmann und Schriftführer Schubert. Zu Punkt 1 wurde dem Gesuch Reinhard Fleischer von hier Nr. 38, in das bisher mit seinem Vater Robert Fleischer bestehende Feldpachtverhältnis eintreten zu dürfen, stattgegeben, nachdem Fleischer Sen. sein gesamtes Anwesen an seinen Sohn verkauft hat. Grundsätzlich war das Kollegium damit einverstanden, daß in Höckendorf eine unentgeltliche Schulkindermilkspeisung durchgeführt wird und die Gemeinde zu den entstehenden Kosten, bis Ende März anteilig mit der NSD. beiträgt. Zum letzten öffentlichen Punkt beschlossen die Vorordneten, den Gliederungen der NSDAP. (S. J., W. M. usw.) Räume in unserer Volksschule zu den üblichen Bedingungen zu überlassen. Eine Entschädigung soll zunächst nicht gezahlt werden. Zur Entrichtung von Lichtgeld — es wurden pro Abend 30 Pf. festgesetzt — sind die betreffenden Verbände nach dem Beschluß der Vorordneten unbedingt verpflichtet. Im darauffolgenden nichtöffentlichen Teil fand auch die Wahl des neuen Gemeindevorstandes statt. Von den 12 hiesigen Bewerbern wurde einstimmig der P. Martin Baumgart von hier Nr. 1 gewählt. U. a. wurde auch

## Was wird in Rom beschlossen?

Caval erhält unbeschränkte Vollmacht —  
Oesterreich als Tauschwert für Abessinien?

Paris, 3. Januar.

Nach Bestätigung des französischen Ministerrates begibt sich Außenminister Caval am heutigen Donnerstagabend zu Verhandlungen mit der italienischen Regierung nach Rom. Vor seiner Abreise hatte Caval Besprechungen mit dem italienischen Botschafter in Paris und dem künftigen Vertreter Oesterreichs beim Völkerbund, Baron Pflügl.

Ueber die Reise Cavals wurde vom französischen Außenministerium folgende amtliche Mitteilung bekanntgegeben: „Auf Einladung der italienischen Regierung wird sich Außenminister Caval am Donnerstagabend um 20.30 Uhr nach Rom begeben, wo er wichtige Besprechungen haben wird, die beide Länder interessieren und die sich auf allgemeine politische Fragen als Abschluß der Besprechungen beziehen, die in der letzten Zeit auf diplomatischem Wege gepflogen worden sind.“

Ueber das Thema der römischen Aussprache geben die Aeußerungen der Pariser Presse einigen Aufschluß. Die Ansichten über den Fortgang der Verhandlungen sind ziemlich geteilt. Während der „Paris Soir“ in einem Artikel erklärt, daß der italienische Botschafter Caval auf die Unmöglichkeit für Mussolini hingewiesen habe, das sogenannte Oesterreichische Protokoll in der von der französischen Regierung vorgeschlagenen Fassung zu unterzeichnen, will der Berichterstatter des gleichen Blattes in Rom melden können, daß eine Verständigung nach dieser Richtung so gut wie erzielt sei. Aber auch der römische Berichterstatter des „Paris Soir“ muß zugeben, daß die Verhandlungen über einen allgemeinen Freundschafts- und Beistandspakt zwischen sämtlichen Donausstaaten noch kein Ergebnis gezeitigt hätten.

Nach dem „Deuore“ sollen Oesterreichs Vertreter dem französischen Außenminister zugestanden haben, daß sich Oesterreich mit der Teilnahme der Nachfolgestaaten an dem Garantiepakt abfinde. Sie sollen jedoch ihre Opposition gegen die Beteiligung von Staaten aufrechterhalten haben, die nicht Großmächte und nicht geographische Nachbarn Oesterreichs sind. Französischerseits wollte man allerdings diesen Einwand nicht als endgültig gelten lassen.

Gewissen Gerüchten zufolge, die der „Petit Parisien“ wiederholt, soll Italien jetzt sogar vorschlagen, daß außer Rumänien noch ein anderer Staat, der nicht geographischer

Nachbar Oesterreichs ist, nämlich Polen, an dem Garantiepakt beteiligt werde. An sich, so bemerkt das Blatt, wäre die polnische Teilnahme nicht nachteilig, aber es sei schwer zu begreifen, wie Polen diese neuen Verpflichtungen mit denjenigen in Einklang bringen könnte, die es mit Deutschland verbänden.

Die unerwartete Festlegung der Abreise des französischen Außenministers nach Rom wird in Pariser politischen Kreisen lebhaft begrüßt.

Während des Ministerrates, der dem französischen Außenminister unbeschränkte Vollmacht für die Fortführung der Verhandlungen mit Italien erteilte, wurde Caval fernmündlich abgerufen; er empfing sofort den italienischen Botschafter. Nach einer kurzen Unterredung mit ihm setzte sich Caval fernmündlich mit dem französischen Botschafter in Rom in Verbindung. Kurz darauf folgte der Besuch des österreichischen Vertreters beim Völkerbund, Pflügel, im auswärtigen Amt in Paris.

Da gleich darauf die Reise Cavals nach Rom angefügt werden konnte, nimmt man in unterrichteten Kreisen an, daß die Beanstandungen der Wiener Regierung wegen der Beteiligung der Nachfolgestaaten an dem Garantiepakt zurückgezogen oder jedenfalls nicht mehr in dem bisherigen Umfang aufrechterhalten werden.

Caval teilte bei der Bekanntgabe der kurzen Mitteilung über seine bevorstehende Reise mit, daß das Programm seines Aufenthaltes in Rom noch nicht endgültig festgelegt sei; im Laufe des Tages dürfte das Protokoll aber ausgearbeitet werden.

Ueber den Inhalt der politischen Vereinbarung ist bisher nichts bekannt geworden. Man rechnet damit, daß das Geheimnis vor der Unterredung zwischen Mussolini und Caval nicht gelüftet werden wird. Es ist nicht ausgeschlossen, daß im Gegensatz zu dem bisher stets als Vorbedingung für das Zustandekommen der Unterredung geäußerten Wunsch, schon vorher ein festumrissenes Abkommen zu erzielen, noch einige Punkte offen gelassen sein mögen.

Noch vor dem entscheidenden Ferngespräch zwischen Rom und Paris hatte sich die halbamtliche französische Nachrichtenagentur Havas aus London melden lassen, daß die englische Regierung nicht zögern würde, ihren Einfluß in Rom im Sinne einer Vermittlung geltend zu

befand, von einem jungen Mann überfallen. Nach längerem Kampfe, bei dem das Mädchen dem Dürchen schwere Kratzenwunden im Gesicht beibrachte, wurde durch einen vorüberkommenen Motorradfahrer der Unhold gestift. Leider konnte er im nahen Walde verschwinden. Auch ein Polizeihund verlor die Spur wieder. Am Montag wurde der aus Pirna stammende Dürche in Liebshaus wieder gesehen und es gelang, ihn festzunehmen. Er gestand die Tat ein und wurde auch bei einer Gegenüberstellung von der Ueberfallenen wiedererkannt.

**Hainsberg.** Infolge der günstigen Witterung sind die Arbeiten zum Ausbau der reichlich 700 Meter betragenden Verlängerungstrecke der Straßenbahnlinie 22, die künftig in der Nähe des Rathauses der früheren Gemeinde Hohmannsdorf und des Haltepunktes Hainsberg-Eld der Schmalpantlinie Hainsberg-Ripsdorf ihre Endhaltestelle haben soll, auf einer größeren Teilstrecke schon fast fertiggestellt. Die Restarbeiten dürften noch einige Wochen in Anspruch nehmen, so daß gegen Ende dieses Monats mit Inbetriebnahme der Verlängerungstrecke gerechnet werden kann.

**Tharandt.** In einjähriger enger Arbeit ist außerhalb der Stadt an der Klippmühle mit 16 Bediensteten in acht Doppelhäusern eine Stadtbrandstiftung entstanden. Auf einer sonst weniger beachteten Höhe mit schönem Fernblick haben sich erwerbslose Volksgenossen niedergelassen und ein eigenes Heim gebaut, in dem sie und ihre Familien gesund und gut in größter Naturverbundenheit leben können.

**Dresden.** In der Pfahnhauer Straße wollte am Mittwochnachmittag ein Fernlastwagen, der sich mit einer Straßenbahn auf gleicher Höhe befand, einen vor ihm fahrenden Radfahrer überholen. Als der Lastwagenzug zu diesem Zwecke nach der Straßennitte bog, stieß er mit dem in gleicher Richtung fahrenden Straßenbahnzug zusammen. Dabei wurde die vordere Plattform des Straßenbahnwagens stark beschädigt. Die beteiligten Personen kamen mit dem Schrecken davon.

## Wetter für morgen:

Vorwiegend wolkig, im Flachland Temperaturen um Nullgrad, im Gebirge anhaltend leichter bis mäßiger Frost. Leichte Niederschläge, meist in Form von Schnee. Nordöstliche bis südöstliche Winde.